



# Weiterbildung Pädagogische Fachkraft für sprachliche Bildung und Förderung

Zertifiziert zur Anrechnung von Studienleistungen durch die ZFS (Zertifizierungsinitiative Frühpädagogik Südbaden)

## **Sprache entfalten, um mit anderen zu leben und die Welt zu verstehen**

Die frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung ist zentrales Anliegen der Bildungspolitik Baden-Württembergs.

Das Gesamtkonzept zur Sprachförderung orientiert sich an der individuellen Entwicklung und an den Bildungsprozessen der Kinder. Deshalb sollen sie von Anfang an Unterstützung und Förderung erfahren. Kindliche Sprachkompetenz wird durch eine ganzheitlich ausgerichtete und alltagsorientierte Sprachbildung gefördert.

Haben Kinder darüber hinaus spezifischen Sprachförderbedarf, soll ihnen eine intensive zusätzliche Sprachförderung zuteilwerden. Dem eigenen Kommunikations- und Sprachverhalten der pädagogischen Fachkraft kommt dabei besondere Bedeutung zu. (vgl. Kultusministerium Baden-Württemberg). Die Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft für sprachliche Bildung und Förderung befähigt Sie, Kinder von 0 bis 8 Jahren professionell in der sensiblen Phase des Spracherwerbs zu begleiten. Sie erwerben dabei wichtiges Grundlagenwissen und vielfältige Methodenkenntnisse sowohl für die Sprachbildung aller als auch zur individuellen Sprachförderung einzelner Kinder. Für die methodisch-praktische Umsetzung trainieren Sie mit Hilfe des Heidelberger Interaktionstrainings ([www.heidelberger-sprachtraining.de](http://www.heidelberger-sprachtraining.de)) zur frühen Sprachförderung während und zwischen den Kursabschnitten Ihr eigenes Kommunikations- und Sprachverhalten. Ausgewählte Konzepte und methodische Anregungen zur Sprachförderung im Alltag ermöglichen Ihnen einen guten Theorie-Praxis-Transfer. Sie erhalten dazu auch Kenntnisse zu Sprachstörungen und dem Umgang mit Sprachstandserhebungen und der Eingangsschuluntersuchung (ESU). Aspekte des vorschulischen Schriftspracherwerbs und die interkulturelle Elternarbeit ergänzen die Weiterbildung und Methoden der Erwachsenenbildung ermöglichen Ihnen auch im Sinne der Sprachkitas Ihr Wissen an Eltern und Kollegen zielgruppenorientiert weiterzugeben.

### **Zeitlicher Umfang**

86 UE Präsenz, davon 30 UE (6x5 UE) Heidelberger Interaktionstraining (HIT)  
60 UE Selbststudium, Nacharbeit mittels der Skripte, Videoaufnahmen aus der Sprachförderung, Aufgabenstellungen zwischen den Theoriephasen, u.a. auch Heidelberger Interaktionstraining  
Erstellung einer Facharbeit, Prüfung

### **Kosten**

1.195,00 € inkl. Lernmittel, Prüfungsgebühr, Zertifikat Heidelberger Interaktionstraining und Zertifikat Pädagogische Fachkraft für sprachliche Bildung und Förderung (IKS)

# Modulbeschreibung

## Grundlagen des Spracherwerbs von 0-8 Jahren (8 UE)

**Referentin**     **Friederike Schaubhut**

*Logopädin, lizenzierte Trainerin Heidelberger Interaktionsprogramm, Lese-Rechtschreib-Therapeutin (BVL)*

Die Fähigkeit, Sprache verstehen und zur Kommunikation nutzen zu können, ist eine der faszinierendsten und komplexesten Leistungen in der Entwicklung von Kindern. Sprachentwicklung ist eingebettet in die Gesamtentwicklung und Sozialisation des Kindes. Nach dem Sinnbild Wendlandts entwickeln sich sprachliche Fähigkeiten wie eine Pflanze, die zum Baum wird. Zuerst müssen die Wurzeln wachsen und festen Halt im Boden finden, dann entwickelt sich der Stamm, um später eine ausladende Krone entfalten zu können- die Sprache mit dem Wortschatz und der Grammatik, der Aussprache sowie Kommunikationsfähigkeit.

### Zu erwerbende Kompetenzen

- Sprach- und Kommunikationsentwicklung: Meilensteine der Sprachentwicklung kennen
- Persönlichkeitsentwicklung – Spielentwicklung einhergehend mit der Sprachentwicklung mit einbeziehen
- Erste Hinweise auf Sprachentwicklungsverzögerung und Sprachentwicklungsstörung, Mehrsprachigkeit erkennen
- Sprachförderlicher Grundhaltung einnehmen
- Bedeutung der Sprachanregung, der Sprachmodelle und Kommunikation umsetzen
- SBE-2-KT & SBE-3-KT Test nach Suchodolez & Sachse zur Erfassung des aktiven Wortschatzes bei zwei- und dreijährigen Kindern kennen
- Exkurs: Schalleitungsschwerhörigkeit, Hörbeispiele aus der Audiometrie
- Exkurs: Saugen, schlucken, Atmen. Kauen, die Bedeutung der orofacialen Funktionen

## ESU - Schuluntersuchung als Chance (6 UE)

**Referentin**     **Ute Berens**

*Ärztin, Gesundheitsamt, Landkreis Lörrach*

Die vorgezogene Schuleingangsuntersuchung stellt für pädagogische Fachkräfte eine zusätzliche Herausforderung dar. Mit den eingesetzten Tests sollen bei den Kindern vorhandene Defizite frühzeitig erkannt und eine gezielte Förderung ermöglicht werden. Der Schwerpunkt der ESU liegt bei der Identifizierung von Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich, die in Zusammenarbeit mit den Kindergartenfachkräften erkannt, gefördert und gegebenenfalls weiter abgeklärt werden sollen.

### Inhalte

- Ziele der vorgezogenen Einschulungsuntersuchungen kennen
- Tests der Einschulungsuntersuchung verstehen
- Ergebnisse anhand von Musterbefunden interpretieren
- Mit sprachlichen Auffälligkeiten angemessen umgehen
- Grenzen sprachlicher Förderung in der Kindertageseinrichtung und Möglichkeiten der Logopädie reflektieren

## **Entwicklungsverzögerungen und Sprachstörungen (8 UE)**

**Referentin** *Friederike Schaubhut*

Logopädin, lizenzierte Trainerin Heidelberger Trainingsprogramm, Lese-Rechtschreib-Therapeutin (BVL)

Auf Basis der vorangegangenen Module kennen Sie die Merkmale unauffälliger einsprachiger und mehrsprachiger Spracherwerbsverläufe und deren (psycho-) linguistische Hintergründe. In den folgenden drei Schritten erwerben Sie die Kompetenz davon abweichende, entwicklungsauffällige Spracherwerbsverläufe abzugrenzen und angemessene Maßnahmen einzuleiten

### **Zu erwerbende Kompetenzen**

- Mögliche Störungen, ihre Merkmale und Konsequenzen erkennen
  - Sprachentwicklungsverzögerung
  - Spezifische Sprachentwicklungsstörung
  - Redeflussstörung - Poltern Stottern -
  - Kindliche Stimmstörungen
  - Kommunikationsstörungen - Mutismus Autismus -
  - Orofaciale Bewegungsstörungen
- Markante Schritte im normalen Spracherwerb anhand der Phasenmodelle von Clahsen, Tracy und Grieshaber erarbeiten und frühzeitig Störungen und Auffälligkeiten im Bereich Lautbildung, Wortschatz, Satzbau und Wortbildung erkennen und unterstützen
- Maßnahmen bei Verdacht einer gestörten Entwicklung der Sprache oder des Sprechens veranlassen:
  - Gründe und Argumente für die Gespräche mit Eltern, Bezugspersonen und Ärzten um rechtzeitig Hilfe zu ermöglichen
  - Möglichkeiten und Grenzen der Sprachförderung in der Einrichtung

## **Interkulturelle Aspekte und Elternarbeit – Eltern zur Förderung des Kindes mit einbeziehen (6 UE)**

**Referentin**      **Ulrike Vinke**  
Dipl. Heilpädagogin, Erzieherin

Der Austausch zwischen Kindertagesstätte und Familie bildet das Fundament einer effektiven Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

Dabei ist es die Aufgabe der Kindertagesstätte den Dialog mit den Eltern zu suchen und zu gestalten, sowie bei Fragen zur Erziehung und kindlichen Entwicklung mit Rat und Tat zu Seite zu stehen. Aus der Perspektive der pädagogischen Fachkraft zeigen sich dabei häufig die persönlichen Prägungen, Ansichten, Werte und Normen als richtungsweisend.

Wie aber lässt sich dieser Dialog mit Familien anderer Ethnien, Kulturen, Nationalitäten, Religionen gestalten.

Was braucht es für eine gelingende Zusammenarbeit?

Welche Möglichkeiten aber auch Schwierigkeiten können entstehen und wie kann man ihnen begegnen? Was kann man tun, wenn keine gemeinsame Basis der Kommunikation existiert und dies zu Verständigungsproblemen und Missverständnissen führt?

Dieses Seminar bietet Raum die eigene Haltung zur interkulturellen Begegnung zu reflektieren und gibt Anregungen für Elterngespräch im Zusammenhang mit notwendiger Sprachförderung und den Umgang mit schwierigen Situationen.

### **Zu erwerbende Kompetenzen:**

- Vorurteilsbewusster mit Interkulturalität umgehen
- Umgang mit der eigenen Prägung und Haltung reflektieren
- Hintergrundwissen zur interkulturellen Elternarbeit haben
- Professionell mit schwierigen Situationen in der Dialoggestaltung umgehen
- Kommunikative Brücken bei Verständigungsschwierigkeiten anregen und gestalten
- Eine einladende Atmosphäre unter dem Aspekt der Interkulturalität herstellen

## **Ressource Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit (8 UE)**

**Referentin**     **Friederike Schaubhut**

Logopädin, lizenzierte Trainerin Heidelberger Interaktionsprogramm, Lese-Rechtschreib-Therapeutin (BVL)

Unterschiedliche Sprachen kommen in Kontakt, weil sich Menschen begegnen. Nicht jede dieser Begegnung ist dabei freiwillig. Manche wählen diese Kontakte, andere sind dazu gezwungen. Mehrsprachigkeit ist gewöhnlich weniger das Ergebnis von Bildung im Sinne eines erfolgreichen Fremdsprachenlernens als eine notwendige Konsequenz aufgrund bestimmter Lebenssituationen. Sprache dient der Vermittlung unserer Gedanken, Gefühle, Absichten und Bedürfnisse. Dadurch besitzt sie immense Wirkung: Sprache verbindet und integriert, sie kann aber auch trennen und ausgrenzen. (W. Scharff Rethfeldt)

Nahezu ein Drittel der Kinder in den deutschen Kindergärten haben einen anderen Sprachenhintergrund als die Umgebungssprache. Sie durchlaufen in der Entwicklungszeit ihrer Erstsprache (fast) gleichzeitig auch den Erwerb einer Zweit- oder sogar Drittsprache. Eine große Aufgabe, die vielen von ihnen gut gelingt. Die Kinder, die nicht so mühelos mit dem „Sprache lernen“ voran kommen benötigen Ihre Hilfe und Unterstützung.

In diesem Baustein werden Wissen und Hintergrund für die Begleitung der Kinder beim erfolgreichen Zweit/Mehrspracherwerb vermittelt. Durch das Heidelberger Interaktionstraining erhalten Sie konkrete Beispiele zur alltagsintegrierten Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund.

### **Zu erwerbende Kompetenzen**

- Grundlagen und Hintergründe für einen erfolgreichen Zweit/Mehrspracherwerb kennen
- Kognitive Entwicklung unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit vertiefen
- Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder kennen
- Kinder mit Migrationshintergrund im Kindergartenalltag fördern

## **Wie kommt die Sprache zum Kind und das Kind zur Sprache? Streifzug durch die Psycholinguistik (16 UE)**

**Referentin**     **Friederike Schaubhut**

Logopädin, lizenzierte Trainerin Heidelberger Trainingsprogramm, Lese-Rechtschreib-Therapeutin (BVL)

Mit Sprache kommunizieren zu können, gehört scheinbar zu den Selbstverständlichkeiten unseres täglichen Lebens. Erst in einer Situation, in der uns diese Kommunikation nicht mühelos gelingt, wird uns bewusst, wie wichtig diese Fähigkeit ist. Dass wir unsere Vorstellungen und Wünsche sprachlich ausdrücken und andere Sprecher derselben Sprache verstehen können, ist uns meist so selbstverständlich, dass wir uns als Sprecher und Hörer wenig Gedanken darüber machen, was es uns eigentlich ermöglicht, eine Sprache zu beherrschen.

In der Psycholinguistik wird gefragt, wie muss das kognitive System des Menschen beschaffen sein, um eine Sprache zu erlernen und sie als Sprecher und Hörer gebrauchen zu können. Um ressourcenorientiert mit Kindern an sprachlichen Bildungsangeboten zu arbeiten ist es notwendig diese Hintergründe für kindlichen Spracherwerb und den menschlichen Umgang mit Sprache zu kennen. Die damit verbundene Vermittlung der entsprechenden Fachbegriffe erleichtert die Zusammenarbeit mit Berufsgruppen aus der Sprachbildung und -förderung. Dieses Seminar soll eine Einführung in die wichtigsten Themenbereiche der Psycholinguistik geben in dem die Bezüge zum praktischen Tun erlebbar werden.

### **Zu erwerbende Kompetenzen:**

- Wissen darüber haben, wie die Sprache zum Kind und das Kind zur Sprache kommt
- Sprachverarbeitungsmodell auf Einzelwortbasis - Logogen Modell kennen
- Sprachverstehen: Wortebene, Satzebene, Textebene (er-)kennen
- Psycholinguistische Fähigkeiten im Verlauf des Spracherwerbs
- (Wortschatz, Analogien, Phonologische Bewusstheit, Auditive Merkfähigkeit) (er-) kennen und anwenden
- Zum Internationales phonetisches Alphabet (IPA) ein Basiswissen haben

## **Qualitative Sprachstandsanalyse, Dokumentation und Förderkonzepte (6 UE)**

**Referentin**     **Ute Berens**

Ärztin, Gesundheitsamt, Landkreis Lörrach

Dieses Modul vertieft die im ESU-Modul vermittelten Informationen und verdeutlicht die qualitativen Unterschiede zwischen standardisierten Testverfahren, Screeninguntersuchungen und informellen Sprachstandserhebungen. Anhand von praktischen Beispielen und Übungen werden gängige Verfahren mit ihrem jeweiligen sprachwissenschaftlichen Hintergrund vorgestellt. Die von Ihnen in Ihrer Einrichtung verwendeten Verfahren werden miteinander verglichen und ihre Einsatzmöglichkeiten besprochen. Auch die Schuleingangsuntersuchung (ESU) und die Aussagekraft ihrer Ergebnisse werden im Hinblick auf die von den Kindertageseinrichtungen zu erstellenden Förderkonzepte diskutiert. Die Frage, in welchem Zusammenhang Ihre Diagnostik mit einzuleitenden Fördermaßnahmen für das jeweilige Kind steht, wird uns besonders beschäftigen. Sie erhalten einen Überblick über die Einordnung von Sprachauffälligkeiten nach Förder- und Therapiebedarf und erfahren, welche Kriterien für die Feststellung einer Sprachbehinderung (Voraussetzung für einen Antrag auf Integrationshilfe) zugrunde gelegt werden (Fallbeispiele).

### **Zu erwerbende Kompetenzen**

- Sprachstandserhebungen: SET-K 3-5, HASE, KVS (ESU), Lautprüfungsbögen mit altersabhängiger Artikulationsbewertung, Sismik und Elfra einsetzen
- Kriterien für den Einsatz und die Auswahl von Sprachstandserhebungen z.B. Handhabbarkeit, fachwissenschaftliche Begründung, förderdiagnostische Gesichtspunkte nutzen
- Einordnungskriterien bezüglich eines Sprachförderbedarfes, Sprachtherapiebedarfes und einer Sprachbehinderung kennenlernen.
- Anträge auf Integrationshilfe bei Sprachbehinderung stellen
- Mit Eltern und weiteren Kooperationspartnern bei Sprachauffälligkeiten kommunizieren

## **Von der Sprache zur Schrift. Unterstützung wichtiger Erfahrungen und Erkenntnisse auf dem Weg zur Schrift (6 UE)**

**Referentin**

***Carmen Maria Schmidt***

Ergotherapeutin, Päd. Fachkraft für Kinder unter 3 Jahren

Wenn Kinder in die erste Klasse kommen, haben sie bereits wichtige Erfahrungen auf ihrem Weg zur Schrift gemacht und wichtige Erkenntnisse konstruiert. Darauf baut die Schule auf, deren instruierte Vermittlung von Lesen und Schreiben eine große Herausforderung für Kinder darstellt. Immer wieder zeigen Studien zum Bildungserfolg von Menschen, wie wichtig Lese- und Schreibkompetenz ist. Verschiedene familiäre Hintergründe können hier in unterschiedlicher Art und Weise Kinder unterstützend begleiten, kompetente Leser und Schreiber zu werden. Für vorschulische Bildungseinrichtungen ergibt sich so die große Verantwortung, die ersten Schritte der Kinder auf diesem Weg zu begleiten, so dass sie dann in der Schule bald alleine laufen können. Eine breit angelegte Förderung von Schriftlichkeit beinhaltet viele verschiedene Facetten:

### **Zu erwerbende Kompetenzen**

- Zusammenhänge, die unmittelbar mit dem Lesen und Schreiben stehen (Dekontextualisierung, Buchstabenkonzept, phonologische Bewusstheit berücksichtigen Schriftbewusstheit) erkennen
- Zur Teilhabe an Schriftkultur motivieren
- Sprachliche Register zur Realisierung von geschriebener Sprache und deren Förderung anwenden
- Beobachtungsaufgaben zum frühen Schriftspracherwerb lösen
- Graphomotorische Aspekte berücksichtigen

## **Eltern und Kollegen in die Sprachförderung einbinden und schulen Grundlagen und Methoden der Erwachsenenbildung (6 UE)**

**Referentin**

***Christine Zeller***

*Sozialwissenschaftlerin M.A., Sozialarbeiterin, Erwachsenenbildnerin*

### **Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.**

Mit dieser Aussage wirbt das Bundesprogramm Sprachkitas für eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung, für inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien. Die zusätzlichen Sprachförderkräfte sollen sprachliche Bildungsarbeit initiieren und fördern und mit Hilfe von Methoden und Ideen aus der Erwachsenenbildung Eltern und Kollegen dafür gewinnen und schulen.

### **Zu erwerbende Kompetenzen**

- Rolle und Aufgabe der Sprachförderkraft im Bundesprogramm kennen und reflektieren
- Bedeutung der Sprache für die Entwicklung des Kindes, alltagsintegrierte Sprachfördermöglichkeiten Eltern und Kolleginnen angemessen und nachhaltig vermitteln
- Grundlagen von Erwachsenenbildung kennen
- Methoden und Ideen zur Arbeit mit Eltern und Kollegen kennen und anwenden
- Best practice in die eigene Arbeit transferieren